

## Immobilienzentrum soll neue Asylbewerber-Unterkünfte bauen

**Regensburg.** 1.300 Flüchtlinge und Asylbewerber leben im Moment in Regensburg, „bis Ende des Jahres wird diese Zahl auf etwa 2.000 steigen“, sagte Oberbürgermeister Joachim Wolbergs am gestrigen Dienstag. Der Öffentlichkeit stellte der Oberbürgermeister nicht nur die derzeitige Lage in Sachen Flüchtlingskrise vor, sondern auch, welche Lösungen sich die Stadt vorstellt.

**Die Erlebnisse, die jene Menschen, die zu uns fliehen, schildern, sind unglaublich – und vor allem sind sie grausam.** Ein 14-jähriger Junge aus Syrien schilderte ihm, wie sein Vater von IS-Kämpfern, weil er ein orthodoxer Christ ist, an ein Kreuz angebunden, mit Honig beschmiert und dabei beobachtet wurde, wie ihn Insekten halb auffraßen. Er überlebte und floh. „Das sind Geschichten, die mich sehr bewegen“, so Wolbergs, „und mich nicht kalt lassen.“ Ein anderer Syrer zeigte ihm ein Bild, das sein kleines Kind auf der Straße in Aleppo zeigte – „es war tot.“ **„In diesem Land werden dieses Jahr 800.000 Flüchtlinge und Asylbewerber erwartet.** Es ist davon auszugehen, dass diese Zahl auf eine Million nach oben korrigiert wird“, sagte der Oberbürgermeister. In Bayern seien es 120.000 Menschen. „Das ist doppelt so viel wie 1992, als es das letzte Mal solche Flüchtlingsbewegungen gab. Das ist in meinen Augen leistbar, wenn auch nicht über Jahre hinweg“, sagte Wolbergs.



**Angesichts der derzeitigen Situation will Wolbergs die Zahl der sogenannten Gemeinschaftsunterkünfte ausbauen.** Im Moment sind 450 Flüchtlinge, die hier über Jahre bleiben werden – denn die Verfahren dauern im Moment so lange. „Nach dem Königsberger Schlüssel müssen wir 1.400 solcher Plätze in Gemeinschaftsunterkünften schaffen.“ Derzeit sind nur 100 geplant am Weinweg. Diese 1.400 neuen Plätze für Flüchtlinge in Gemeinschaftsunterkünften müssen innerhalb eines Jahres geschaffen werden. Im Hintergrund laufen nach Informationen des Wochenblattes massive Anstrengungen im Rathaus, dies zu schaffen.

So sollen mehrere Unternehmen aus der Immobilienbranche tätig werden, um unbürokratisch Maßnahmen umzusetzen, die sehr schnell Wohnraum für Flüchtlinge beschaffen. Denn weil das Bundesamt für Migration derzeit mit der Abschiebung von Flüchtlingen aus dem Westbalkan beschäftigt ist, müssen syrische Familien und Menschen aus anderen Krisenregionen derzeit Jahre warten, bis ihr Asylantrag beschieden ist. In den bisherigen Gemeinschaftsunterkünften leben teilweise Familien mit Kindern seit Jahren, die auch bereits arbeiten, und deren Kinder teilweise in Deutschland geboren sind. Doch die Mühlen der Bürokratie mahlen langsam. **Wie uns ein Rathaus-Insider bestätigte, ist eines der Unternehmen das Immobilienzentrum Regensburg.** Geplant sind Gemeinschaftsunterkünfte in fast allen Windrichtungen: So sollen im Süden der Stadt, aber auch im Osten und im Westen in einfacher Fertigbauweise schnell und günstig solche Unterkünfte geschaffen werden. Im Norden der Stadt soll es vorerst keine solchen Unterkünfte geben, denn dort verfügt die Stadt nicht über Grundstücke. Offenbar geht man bei der Stadt davon aus, dass hier Menschen mehrere Jahre untergebracht werden müssen. Doch beispielsweise an der Universität, wo solche Unterkünfte entstehen sollen, soll es eine Nachnutzung geben können – beispielsweise als **Studentenwohnheim.** (ce)

WoBe 09-09-2015